



**Prof. Dr. Sabine Riegel // Dr. Marcel Schweder**

BA Breitenbrunn // TU Dresden

# **Punitivität und sozialarbeiterisches Handeln**

## **theoretische und praktische Perspektiven**

Sächsischer Jugendgerichtstag

Chemnitz // 13. Juni 2024

# Vorüberlegungen

## Soziale Arbeit – Definition

- (1) praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin
- (2) Einfluss auf gesellschaftliche Veränderungen sowie Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen
- (3) Menschenrechte, Achtung der Vielfalt
- (4) auf Theorie und Empirie gestützt
- (5) der Human- und Sozialwissenschaften und auf indigenes Wissen
- (6) mit dem Ziel Menschen so zu befähigen und zu ermutigen, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern, dabei bindet sie Strukturen ein

Definition verfügbar unter: <https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html> (Zugriff am 11.06.24)

# Vorüberlegungen

## Soziale Arbeit – Funktion

- „Soziale Arbeit hat (ähnlich wie Justiz, Bildungswesen, Sozialpolitik etc.) die Funktion, gesellschaftliche Ordnung zu gewährleisten“ (Bitzan 2011, 506)
- „Soziale Arbeit ist primär ein spezifischer Modus sozialer Kontrolle.“ (Dollinger 2019, 7)
- „Als Funktionssystem ist Sozialarbeit darauf spezialisiert, Exklusionen und drohende Exklusionen aus anderen Systemen zu vermeiden und Exklusionsschäden durch Inklusion (in sozialpädagogische Dienste und Einrichtungen) abzumildern oder eine Reinklusion vorzubereiten“ (Fuchs & Halfar 2000, 57)

Bitzan, M. (2011). Genderpolitik. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg), *Handbuch Soziale Arbeit*, 4., völlig neu bearb. Aufl., 499–509. München/Basel.

Dollinger, D. (2019). Hilfe als Konditionalprogramm: Eine Systematisierung sozialer Kontrolle als Kernaufgabe Sozialer Arbeit. *Kriminologisches Journal*, 51(1) 7–23.

Fuchs, P. & Halfar, B. (2000). Soziale Arbeit als System. Zur verzögerten Ankunft des Systembegriffes in der Sozialen Arbeit. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 147 (3+4), 56–58.

# Vorüberlegungen

## Soziale Arbeit – Mandatierung

### 1) Staat

- Hilfe vs. Kontrolle – „doppeltes Mandat“ (Böhnisch & Lösch 1973)
- Soziale Arbeit = Hilfe **und** Kontrolle
- Hilfe **als** Kontrolle (Staub-Bernasconi 2019)

### 2) Adressat\*innen

- Ansprüche und Bedürfnisse

### 3) wissenschaftliches Wissen und Berufsethik

- Triplemandat (Staub-Bernasconi 2018)

Böhnisch, L. & Lösch, H. (1973). Das Handlungsverständnis des Sozialarbeiters und seine institutionelle Determination. In H.-U. Otto & S. Schneider (Hrsg.), *Gesellschaftliche Perspektiven der Sozialarbeit*, 21–40, Halbband 2. Luchterhand.

Staub-Bernasconi, S. (2018). *Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft: auf dem Weg zu kritischer Professionalität*. 2., vollständig überarb. u. akt. Ausgabe. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Staub-Bernasconi, S. (2019). *Menschenwürde-Menschenrechte-Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen*. Verlag Barbara Budrich.

Vlecken, S. (2021). Doppeltes Mandat, Triplemandat. In R.-Ch. Amthor, B. Goldberg, P. Hansbauer, B. Landes & T. Wintergerst (Hrsg.), *Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik*, 205–208. Beltz Juventa.

# Theoretische Perspektiven

## Hilfe

- ist eine Lösung dafür, dass man „Teilhabe-Können (nicht: müssen) aller Personen an allen Funktionssystemen“ (Fuchs 2005, 147) wenigstens potenziell für alle ermöglichen muss
- Code: Helfen/Nicht-Helfen (Baecker 1994, 105) / Fall/Nicht-Fall (Fuchs & Halfar 2000, 57)
- Kontingenzformel: Gerechtigkeit (Baecker 1994, 105) / Hilfsbedürftigkeit (Fuchs 2004, 91)
- Form gewinnt Hilfe über Programme von Organisationen (Leistungen für *und* Befähigung der Klient\*innen) mit dem Ziel der „Beseitigung der Problemfälle“ (Luhmann 2009, 176)

Baecker, D. (1994). Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft. *Zeitschrift für Soziologie*, 23(2), 93–110.

Brumlik, M. (1987). Reflexionsgewinne durch Theoriesubstitution? Was kann die Systemtheorie der Sozialpädagogik anbieten? In J. Oelkers & H.-E. Tenorth (Hrsg.), *Pädagogik, Erziehungswissenschaft und Systemtheorie*, 232–258. Beltz.

Fuchs, P. (2005). Weder Herd noch Heimstatt – Weder Fall noch Nichtfall. Doppelte Differenzierung im Mittelalter und supplementäre Inklusion in der Moderne. In Fuchs, M.-Ch. (Hrsg.), *Konturen der Moderne. Systemtheoretische Essays II*, 129–152. transcript.

Fuchs, P. & Halfar, B. (2000). Soziale Arbeit als System. Zur verzögerten Ankunft des Systembegriffes in der Sozialen Arbeit. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 147 (3+4), 56–58.

Fuchs, F. (2004). *Das System »Terror«*. Versuch über eine kommunikative Eskalation der Moderne. Transcript.

Luhmann, N. (2009). Formen des Helfens im Wandel gesellschaftlicher Bedingungen. In N. Luhmann, *Soziologische Aufklärung 2. Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft*, 167–186, 6. Auflage. VS Verlag.

# Theoretische Perspektiven

## Hilfe zur Selbsthilfe (Soziale Arbeit) = Hilfe als Befähigung (Erziehung)

- ist die Lösung dafür, dass man nicht allein auf Sozialisation vertrauen kann
- ist absichtsvolle/intendierte Sozialisation (Luhmann 2002, 54) mit dem Ziel der „reflexive[n] Selbstkonstitution von Subjekten“ (Herrmann 1987, 106)
- Personenänderung (Fuchs 2006; Luhmann 1981, 2002)

Fuchs, P. (2006). Vom Zögling zum Formen-Topf. Das Adressenformular der Erziehung. *Soziale Systeme*, 12(2), 383–402.  
Herrmann, U. (1987). Verantwortung statt Entmündigung, Bildung statt Erziehung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 33(1), 105–114.  
Luhmann, N. (1981). *Politische Theorie im Wohlfahrtsstaat*. München.  
Luhmann, N. (2002). *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*. Frankfurt/M.

# Theoretische Perspektiven

**Hilfe zur Selbsthilfe (Soziale Arbeit) = Hilfe als Befähigung (Erziehung)**

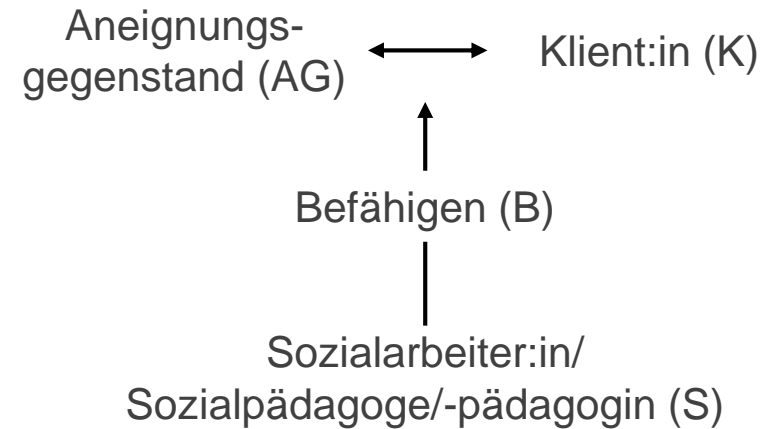


Abb. nach Schweder, M. (2024). Didaktik der Sozialpädagogik. Anmerkungen eines Fachfremden. In M. Liebig & M. Schweder (Hrsg.). *Sozialpädagogik und ihre Didaktik. Beobachtungssplitter*, 2., erweiterte Neuauflage, 288–310. Beltz Juventa.

# Theoretische Perspektiven

Hilfe zur Selbsthilfe (Soziale Arbeit) = Hilfe als Befähigung (Erziehung)

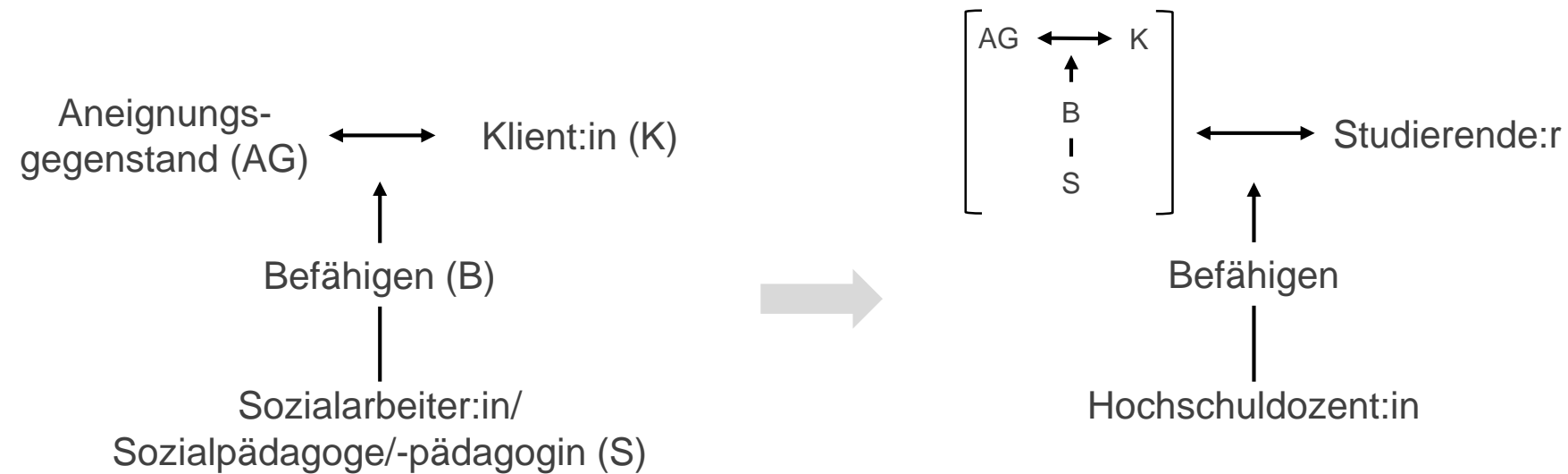


Abb. nach Schweder, M. (2024). Didaktik der Sozialpädagogik. Anmerkungen eines Fachfremden. In M. Liebig & M. Schweder (Hrsg.). *Sozialpädagogik und ihre Didaktik. Beobachtungssplitter*, 2., erweiterte Neuauflage, 288–310. Beltz Juventa.



# Theoretische Perspektiven

## Strafe

- ist die Lösung dafür, dass man nicht allein auf Sozialisation und Erziehung vertrauen
- Ausgangspunkt ist die „Verdeutlichung und Markierung [...] eines individuell und gesellschaftlich unglücklichen Verhaltens“ (Thiersch 2009, 39), das vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Normen oder Gesetze bearbeitet werden muss
- staatlicher Strafe vs. Erziehungsstrafe (Müller 2015)
- zweifelhaft ist Strafe als übelzufügende Erziehung, gewissermaßen als Dressur (Brumlik 2010)

Brumlik, M. (2010). Das Wiederaufleben der Disziplin. In B. Dollinger & H. Schmidt-Semisch (Hrsg.), *Handbuch Jugendkriminalität. Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog*, 105–111. VS.  
Müller, S. (2015). Zum Verhältnis von Erziehung und Strafe. In M. Schweder (Hrsg.), *Handbuch Jugendstrafvollzug*, 43–58. Beltz Juventa.  
Thiersch, H. (2009). *Schwierige Balance. Über Grenzen, Gefühle und berufsbiographische Erfahrungen*. Juventa.

# Theoretische Perspektiven

## Punitivität

- ist die Lösung dafür, strafförmiges von nichtstrafförmigem Erziehungs-/Hilfehandeln unterscheiden und strafförmiges pädagogisches Handeln sowie bereits schon die Befürwortung desselben als „als *unnötige*, zunehmende *Strafhärte* und *Straflust*“ (Dollinger 2011, 63; Hervorheb. i. Orig.) markieren zu können.
- „Zentral für das Verständnis von Punitivität ist dessen Relationalität und Intentionalität. Punitivität existiert nicht für sich, sondern [eben erst, M.S.] in Referenz auf Bewertungen sowie auf anderweitige Deutungen und Praxen gegenüber bestimmten Personengruppen“ (Beineke, Schmidt & Wen 2023, 149f.).

Beineke, Ch., Schmidt, S., & Wen, S. (2023). Mehr oder weniger punitiv? Ein Vergleich punitiver Einstellungen angehender Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit der Allgemeinbevölkerung. *Soziale Passagen*, 15, 147–163. <https://doi.org/10.1007/s12592-023-00447-7>

Dollinger, B. (2011). Punitivität in der Diskussion. Konzeptionelle, theoretische und empirische Referenzen. In B. Dollinger & H. Schmidt-Semisch (Hrsg.), *Gerechte Ausgrenzung? Wohlfahrtsproduktion und die neue Lust am Strafen*, 25–73. VS.

# Zwischenfazit

## Erkenntnisse

- Soziale Arbeit braucht Fälle.
- Die Fälle brauchen Hilfe.
- Hilfe kann auch als Befähigung verstanden werden.
- Die Bewusstseine der zu Befähigenden sind eigensinnig, genaugenommen unerreichbar.
- Die Form der Befähigung kann als punitiv markiert werden, wobei die Grenzen schwer zu ziehen sind.

## Praktische Perspektiven

- Gibt es neue Straforientierung und findet eine Entfernung vom eigenen Professionsverständnis statt?

Baecker, D. (1994). Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft. *Zeitschrift für Soziologie*, 23(2), 93–110.

# Praktische Perspektiven

## Ausgangspunkte

- Transformationen →aktivierender Sozialstaat
- Spannungsfeld Hilfe und Kontrolle: „neu, in Richtung Kontrollaspekt austariert“ (Kuhn 2014, 138)
- Diskussion um die Neujustierung der Sozialer Arbeit im Risiko- und Kontrolldiskurs (Lutz 2017)
- neue Straforientierung in der Sozialen Arbeit:
  - pro: Lutz (2017) mit Bezug auf Dollinger & Schmidt-Sehmisch (2011), Scherr & Ziegler (2013), Lutz & Steht (2015)
  - dagegen Beineke, Schmidt & Wen (2023): keine eindeutige Belege dafür
  - aber: z. T. Mangel an Differenzierung in der Bewertung (Dollinger 2018, 191)

Beineke, Ch., Schmidt, S., & Wen, S. (2023). Mehr oder weniger punitiv? Ein Vergleich punitiver Einstellungen angehender Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit der Allgemeinbevölkerung. *Soziale Passagen*, 15, 147–163. <https://doi.org/10.1007/s12592-023-00447-7>

Dollinger, B. (2018). Punitivität. *Kriminologisches Journal*, 50(3), 188–196.

Kuhn, A. (2014). Sanktionen. In G. J. Friesenhahn, D. Braun & R. Ningel (Hrsg.), *Handlungsräume Sozialer Arbeit*, 135–146. Verlag Barbara Budrich.

Lutz, T. (2017). Sicherheit und Kriminalität aus Sicht der Sozialen Arbeit: Neujustierungen im Risiko- und Kontrolldiskurs. *Soziale Passagen*, 9(2), 283–297. <https://doi.org/10.1007/s12592-017-0278-x>

# Praktische Perspektiven

## Forschungsstand (Soziale Arbeit)

- höchst heterogen, breites Definitions- und Operationalisierungsspektrum (Beineke, Schmidt & Wen 2023, 151)
- Soziale Arbeit: Befragung angehender oder tätiger Fachkräfte, Fokus: „institutionelle Punitivität“
- Übersicht zum Forschungsstand bei Beineke, Schmidt & Wen (2023)
- insgesamt: eher graduelle Verschiebungen als punitive Wende (ebd.)

Beineke, Ch., Schmidt, S., & Wen, S. (2023). Mehr oder weniger punitiv? Ein Vergleich punitiver Einstellungen angehender Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit der Allgemeinbevölkerung. *Soziale Passagen*, 15, 147–163. <https://doi.org/10.1007/s12592-023-00447-7>

# Praktische Perspektiven

## Befunde aus der dualen Ausbildung von Sozialarbeitenden (Empirie)

- „Breitenbrunner Punitivitätsstudie“
- „Schlaglichter“:

**Sanktionsvorstellungen: Bejahen Sie die Todesstrafe für manche Straftaten?**

Matrikel	ja (%)	nein (%)	keine Meinung (%)
2014 (N=129)	27,9	64,1	6,3
2022 (N=115)	22,6	68,7	8,7

**Politische Einstellungen: Wie würden Sie Ihre politische Einstellung bezeichnen?**

Matrikel	links (%)	eher links (%)	Mitte (%)	eher rechts (%)	rechts (%)
2014 (N=125)	8,0	28,4	58,4	8,0	0,8
2022 (N=110)	6,4	29,1	54,5	10	0

Eigene Berechnungen

# Praktische Perspektiven

## Befunde aus der dualen Ausbildung von Sozialarbeitenden (Fallarbeit)

- repressive und entmündigende Tendenzen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit → Erosion sanktionskritischer Haltungen in der Praxis?
- Beförderung punitiven Verhaltens von (angehenden) Fachkräften → Einflüsse auf den Ebenen:
  - gesamtgesellschaftliche Situation
  - Rahmenbedingungen sozialarbeiterischen Handelns
  - Individuum

# Zusammenfassung

## (Kein) Grund zur Sorge?

- „Studierende der Sozialen Arbeit [haben, Anm. d. Verf.] trotz unterschiedlicher soziodemografischer Voraussetzungen eine gewisse Ähnlichkeit in ihrer Persönlichkeitsstruktur“ (Pulver & Matti 2021), die Big Five (Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus) sind positiv ausgeprägt und sie helfen/unterstützen gern.
- „Insgesamt zeigt sich, dass durchaus punitive, dem klassischen professionellen Selbstverständnis diametral gegenüberstehende Einstellungen unter (angehenden) Fachkräften vorhanden sind. Diese sind jedoch mehr als graduelle Verschiebungen denn als punitive Wende zu werten“ (Beineke, Schmidt & Wen 2023, 154).

Beineke, Ch., Schmidt, S., & Wen, S. (2023). Mehr oder weniger punitiv? Ein Vergleich punitiver Einstellungen angehender Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit der Allgemeinbevölkerung. *Soziale Passagen*, 15, 147–163. <https://doi.org/10.1007/s12592-023-00447-7>

Pulver, C. & Matti, T. (2021). Soziodemografische Herkunft, Persönlichkeitsmerkmale und Studienwahlmotive von Studierenden der Sozialen Arbeit – Anregungen und Hinweise für die Ausgestaltung der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in der Hochschulausbildung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 21(11), 403–420. <https://doi.org/10.1007/s35834-021-00312-8>



# Was bleibt?

## Resümee – Selbstreflexivität stärken, Mandate im Alltag umsetzen, in Ausbildung investieren

- Der Feind der Punitivität ist eine starke Soziale Arbeit. In der kritischen professionellen Distanz zu gesellschaftlichen Gegebenheiten sowie dem Auftrag liegt eine Lösung.
- Die Hochschulen müssen die Befunde ernst nehmen und die Ausbildung Sozialarbeitender noch stärker als bisher daran ausrichten (für weniger Punitivität einfach mehr Soziale Arbeit im Studium). Hochschullehrer\*innen müssen sich ihrer Aufgabe als Rollenvorbilder bewusst sein und danach handeln.
- Die Ausbildung angehender Fachkräfte der Sozialen Arbeit liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Hochschule und Praxis.

## Offenes

- Wenn die Studierenden nicht punitiv eingestellt sind, warum scheint es die Praxis zu sein?
- Theorie – Praxis als zwei Welten *oder* Seiten einer Medaille?

**Vielen Dank.**